

## **Generalversammlung der Metall-Union Solothurn**

*Lehrstellen-Strategie diskutiert - Hufschmied-Europameister Manuel Friedli geehrt*

Metallbauer - ein Beruf mit Ecken und Kanten. In der Werkstätte stieben Funken, fliegen Stahlspäne durch die Luft und wird grobes Werkzeug verwendet. Mit dem Kopf durch die Wand dürfen Metallbauerinnen und Metallbauer aber auf keinen Fall gehen. Bei ihrer Tätigkeit sind nämlich sowohl die sorgfältige Planung als auch die saubere handwerkliche Umsetzung einer Arbeit gefragt. Eine attraktive vierjährige Lehre also, die auch für Sekundarschüler durchaus geeignet ist. Als Alternative steht praktisch begabten, aber schulisch etwas schwächeren Jugendlichen die zweijährige Ausbildung zum Metallbaupraktiker EBA offen.

Das sind eigentlich ideale Voraussetzungen für die regionalen Metallbaufirmen, um motivierte Schulabgänger als Berufslernende gewinnen zu können. Die Wirklichkeit sieht allerdings weniger erfreulich aus. Die insgesamt 25 Ausbildungsbetriebe schreiben im Kanton Solothurn jährlich knapp 20 Lehrstellen aus. Jeden Sommer bleibt aber gut die Hälfte dieser Ausbildungsplätze unbesetzt. Dominik Fischer, Inhaber und Geschäftsführer der Firma „d fischer Die Metallwerkstatt AG“ in Dulliken und Präsident der Metall-Union Solothurn, findet deutliche Worte: „Unser Beruf hat ein klares Imageproblem. Der Metallbau bietet heute sehr attraktive Jobs an technisierten Arbeitsplätzen und mit hervorragenden Weiterbildungsmöglichkeiten. Aber es reicht nicht, wenn nur die Insider von diesen Vorzügen wissen.“

Der Berufsverband schaut dieser unerfreulichen Entwicklung natürlich nicht tatenlos zu. Fischer verweist zum einen auf die sehr gute Beschäftigungslage für Lehrabgänger. Zum anderen bietet die Metall-Union Solothurn im kommenden Herbst die Möglichkeit, Einblick in einen Metallbaubetrieb zu nehmen. Fünf Unternehmen in den verschiedenen Regionen des Kantons werden ihre Türen für Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeitende von Berufsberatungsstellen öffnen. „Wir wollen und müssen uns zeigen“, ist Dominik Fischer überzeugt.

Der Mangel an interessierten Jugendlichen war denn auch eines der Hauptthemen an der kürzlich in Härkingen durchgeführten Generalversammlung der Metall-Union Solothurn. Der kantonale Chefexperte Roger Allemann, Ramiswil, rief die versammelten Arbeitgeber dazu auf, attraktive Ausbildungsplätze anzubieten. Nur so könne die Branche ihren Nachwuchs sichern. Mit der relativ neuen EBA-Ausbildung und der Möglichkeit, sich zu einem Lehrverbund zusammenzuschliessen, gebe es heute innovative Möglichkeiten - gerade auch für kleinere Betriebe.

Dass die (noch) fehlende Quantität aber überhaupt kein Hindernis für die Qualität der geleisteten Arbeit sein muss, beweist der 21-jährige Welschenrohrer Manuel Friedli eindrücklich. Noch während seiner Lehre in der Firma Wäfler Hufbeschlag in Laupersdorf wollte es der junge Hufschmied an der Schweizer Berufsmeisterschaft wissen. Das BEA-Gelände in Bern verliess Friedli im Mai 2009 als stolzer Schweizermeister der Nachwuchs-Hufschmiede. Mit dieser Auszeichnung verdiente er sich einen Startplatz an den EuroSkills in Lissabon - und holte sich im Dezember vergangenen Jahres in Portugal auch gleich den Europameister-Titel.

Auf die Frage nach seinen nächsten Plänen meint der Thaler motiviert: „Gleich am nächsten Wochenende bin ich an den ‚grossen‘ Schweizer Meisterschaften am Start. Nun will ich wissen, wo ich gegen Konkurrenz mit jahrzehntelanger Berufserfahrung stehe.“ Anschliessend plant Friedli, an einigen europäischen Wettkämpfen teilzunehmen. „Dort bietet sich auch die Gelegenheit, den Kontakt zu Berufskollegen zu pflegen, die ich in Lissabon kennen gelernt habe“, nennt er einen wichtigen Ansporn, sich neben der Berufstätigkeit immer wieder einer strengen Jury zu stellen.

Apropos Hufschmied: Ab dem Schuljahr 2011/12 besuchen die neu eintretenden Berufslernenden aus der ganzen Deutschschweiz den Berufsschulunterricht am BBZ Olten. Dort werden sie Synergien mit dem eng verwandten und hoffentlich wieder wachsenden Metallbauer-Beruf nutzen können. Beide Berufe stehen - zusammen mit dem Landmaschinenmechaniker - unter der Schirmherrschaft der Schweizerischen Metall-Union.

*Nico Zila*